



Udo Siebert, Jubilee-Nr. 1201

Was haben Berlin und Zofingen gemeinsam?

Der Powerman Zofingen ist ein Langdistanz-Duathlon der Extraklasse, sozusagen das Schweizer Pendant zum Ironman Triathlon auf Hawaii, nur eben ohne Wasser. Seit drei Jahren gibt es dort auch einen Jubilee Club, ganz nach dem Berliner Vorbild.



Der Powerman Zofingen ist einer der bedeutendsten Langdistanz-Duathlons weltweit und dies seit 21 Jahren. Damals war Duathlon ein

Ableger des größeren Bruders Triathlon und steckte noch in den Kindesbeinen, als der Bank-Manager und spätere Geschäftsführer der FIFA, Urs Linsi, diese Veranstaltung im hügeligen Schweizer Mittelland (zwischen Zürich und Bern) aus der Taufe hob. In Ermangelung eines ausreichend großen Gewässers wird beim Duathlon auf das Schwimmen verzichtet. Laufen – Radfahren – Laufen lautet die Disziplinenfolge – ein Hätetest für die Oberschenkel.

Beim Zofinger Duathlon, der Ende der 80er Jahre als Kurzstanz-Event gestartet war und sich danach zum Langdistanz-Klassiker entwickelte, betragen die Distanzen 10 km Laufen, 150 km Radfahren und 30 km Laufen, wobei die Strecken sehr bergig sind,



Groß inszeniert wird der Zieleinlauf in der Powerman-Arena in Zofingen.

denn die Eiszeit hinterließ in dieser Region pittoreske Hügel, die beim Powerman Zofingen mit etlichen ruppigen Anstiegen aufwarten. Wer etwas auf sich hält in der Multisportszene, muss in Zofingen gewesen sein. Zofingen ist also quasi das Hawaii der Duathleten – eine Kultveranstaltung. Legendär ist die Atmosphäre in der Zielarena in dem Städtchen, die schon in der Linsi-Ära Anfang der 90er Jahre eingerichtet wurde. Neben der Langstrecke gibt es noch weitere Programmpunkte, wie z.B. eine Kurzstrecke (10-50-5 km) einen Powerkid-Wettbewerb sowie die Möglichkeit, die Strecken im Team zu bewältigen. Ausführliche Informationen gibt es auf der Website: www.powerman.ch

Die Idee, 10-fach Finisher in einem Jubilee-Club zu vereinen, brachte Powerman Udo Siebert vom real,- Berlin-Marathon in die Schweizer Duathlon-Hochburg. Er absolvierte 2001 seinen zehnten Marathon in Berlin und dann 2003 den zehnten Powerman in Zofingen. Mittlerweile ist er im Organisationsteam des Powerman unter anderem für den Ausbau dieser Idee zuständig.

Den Jubilee-Club beim Powerman gibt es nunmehr seit drei Jahren und es gehören ihm bisher 12 Athleten an (elf Männer und eine Frau). Das ist zwar eine andere Größenordnung als in Berlin, die auch mit der sehr zeitintensiven Vorbereitung auf solch eine Langstrecke zu tun haben dürfte. In diesem Jahr gibt es so viele Anwärter, also Athleten, die bisher neunmal gefinisht haben, wie noch nie (sechs); der Club wird sich rasch vergrößern. Nachzulesen ist dies in den Berichten der Zehnfach-Finisher auf der Powerman-Website (unter Jubilee-Club/10+Finisher). Die Teilnehmer, die beim Powerman das zehnte Mal finishen, werden anlässlich der großen Siegerehrung mit einem goldenen Ehren-Pin und dem speziell

entworfenen Poloshirt feierlich in den Jubilee-Club aufgenommen. Sie haben dann jedes weitere Jahr ihre eigene goldene Startnummer, die ihnen bei der



Udo Siebert griff die Idee des Jubilee-Clubs in Berlin auf und setzte sie in beim Powerman Zofingen um.

Eröffnungsfeier überreicht wird. Ein weiteres Zeichen der Zusammenarbeit der beiden Jubilee-Clubs ist ein Gratis-Startplatz für den überaus beliebten und immer schnell ausgebuchten Berlin-Marathon, der in Zofingen unter allen Startern der Langdistanz ausgelost wird. An dieser Stelle möchte sich der Powerman dafür bedanken!

Der Jubilee-Club auf der Messe BERLIN VITAL

Der Jubilee-Club ist auf der Sport und Gesundheitsmesse BERLIN VITAL (23.–25.9.2010) in einem Raum untergebracht, der sich in Hangar 6 auf der rechten Seite befindet (zwischen dem Büro der Messeleitung und dem VIP-Raum). Herzlich willkommen!

Ludger Norrenbrock, Jubilee-Nr. 2244

Ein Marathon ist Schwerstarbeit

Für Edith Voigt als geistig Behinderte ist die Bewältigung der klassischen Distanz eine ganz besondere Herausforderung. Ihr Trainer Ludger Norrenbrock ist Mitglied im Jubilee-Club des real,- BERLIN-MARATHON.

Ein Marathon ist Schwerstarbeit, für jeden von uns. Edith Voigt, Bewohnerin einer betreuten Wohngemeinschaft der Lebenshilfe Delmenhorst, ist im April 2007 zusammen mit ihrem Betreuer und Trainer Ludger Norrenbrock ihren ersten Marathon gelaufen. Im Ziel zeigte die Uhr für die 48-Jährige 4:53:31 Stunden. Hinter dieser Zahl verbirgt sich eine Leistung, die es in Deutschland noch nicht gegeben hat. Denn Edith Voigt ist geistig behindert. Von Geburt an macht ihr eine cerebrale Fehlsteuerung zu schaffen: das Sprechen fällt ihr schwer, dazu ist sie auf einem Auge blind und auf einem Ohr taub. Bundesweit gilt Edith Voigt als erste geistig behinderte Läuferin, die einem Marathon gelaufen ist.

Das ist vor allem auch eine besondere Leistung für die Lebenshilfe Delmenhorst. Denn deren besonders den Bedürfnissen und Wünschen der Bewohner zugeneigte Auslegung des Individuellen Hilfeplans (IHP) hat es überhaupt ermöglicht, dass es zu diesem persönlichen und sportlichen Erfolg kommen konnte.

Mit Einführung der neuen Form des Individuellen Hilfeplans im Jahr 2004 wurden die Betreuten nach ihren speziellen Vorlieben befragt. Groß war die Überraschung, als Edith Voigt darauf sagte: „Marathon laufen“. Ein Wunsch, der nicht auf taube Ohren stieß, sondern sehr ernst genommen wurde.



Edith Voigt beim Training mit ihrem Trainer Ludger Norrenbrock.

Auch deshalb, weil Edith Voigt bereits bewiesen hatte, dass sie Ausdauer hat und in ihrem Betreuer, Ludger Norrenbrock, einen lauffreudigen Mitarbeiter der Lebenshilfe Delmenhorst an ihrer Seite hatte. Der Traum von Edith Voigt wurde wahr.

Von ihren Laufqualitäten überzeugt, organisierte Ludger Norrenbrock ihr Training. Er kümmerte sich um Trainings- und Ernährungspläne und sorgte dafür, dass

seine Läuferin sich vor großen Anstrengungen einem medizinischen Check unterzieht. Zunächst erstellte er einen Laufplan, um Edith Voigt auf ihren ersten Halbmarathon vorzubereiten. Das Training steigerte sich auf zwei bis drei Laufeinheiten wöchentlich. Sie führte ein Lauftagebuch, in dem sie ihre Kilometerleistungen dokumentierte. Ziel war ein Halbmarathon unter Wettkampfbedingungen.

Erstes Etappenziel war ein Halbmarathon im September 2005 in Bremen. Das Training wurde optimiert und die nächste Etappe war Edith Voigts erfolgreiche Teilnahme an einem 25-km-Wettkampf. Es folgten vier Laufeinheiten pro Woche, wobei auch Strecken bis zu 32 km eingebaut wurden. Schließlich lief sie am 29. April 2007 an der Seite ihres Lauftrainers Ludger Norrenbrock ihren ersten Marathon.

Mittlerweile hat die 48-jährige schon drei Marathonläufe zurückgelegt. 2008 lief sie beim 5. Karstadt Ruhrmarathon von Dortmund nach Essen und im vergangenen Jahr stand sie beim 5. swb-Marathon Bremen neben der ehemaligen Weltrekordhalterin Tegla Loroupe aus Kenia am Start. Bisher hat Edith Voigt an 193 Laufveranstaltungen von 5 bis 42,195 km erfolgreich teilgenommen (Stand: 25 August 2010). Ein besonderer Höhepunkt ihrer Karriere war die Wahl und Auszeichnung zu „Niedersachsens Behindertensportlerin des Jahres 2009“.

Welche Zeit im Ziel auf der Uhr steht, ist der couragierten Läuferin hingegen nicht so wichtig. Nur eins kommt für Edith Voigt nicht in Frage: Aufgeben.



Am Start des Bremen-Marathons zusammen mit der ehemaligen Marathon-Weltrekordlerin Tegla Loroupe (Kenia).

Uwe Meseberg, Jubilee-Nr. 204
Anna-Leena Meseberg, Jubilee-Nr. 112

Marathon in Berlin, ein Abenteuer ohne Ende

Für Anna-Leena und Uwe Meseberg ist Berlin immer wieder eine Reise wert, vor allem, um dort Marathon zu laufen. Und das haben beide zusammen schon mehr als 50 Mal geschafft. Hier zieht Uwe Meseberg eine Zwischenbilanz.

Vor dem Laufen war immer die Musik und unsere Band, „The Bobbies“, die nach 30 Jahren Pause seit 2002 wieder tourt – www.bobbies.de. So finden wir uns auch regelmäßig nach jedem New York Marathon im Hard Rock Cafe New York ein, um den Lauf zu feiern und Freunde zu treffen. 2007 drückte mir

Biersalon am Ku'damm. Start 9 Uhr Mommsenstadion, vorher noch ärztliches Attest gegen Startnummer „getauscht“, kurz vor dem Zieleinlauf noch von einer Frau überholt (ein ganz neues Laufgefühl), im Ziel Medaille im Kästchen, aber Quali zur Teilnahme an Deutscher Meisterschaft mit 3:20-Stunden verfehlt.

Im Umkleideraum Bernd Hübner kennengelernt, der gemotzt hat, weil er seine neuen Laufschuhe total mit Blut verschmiert hatte. Kaputt wie „Hund“, nur noch ein Gedanke: weg hier und nach Hause und nie wieder ein Marathon! Wo gib't den Volkslaufstempel?

So musste ich mit letzter Kraft die abgegebene Startnummer nochmal holen und vorzeigen, um den Volkslaufstempel zu bekommen. Mit 5 DM in der Tasche für eine Bratwurst auf dem Hauptbahnhof in Hannover und ohne Urkunde schlich ich da-

von, die Startnummer hatte ich wegen Kräftemangel nicht mehr zurückgebracht.

Ja, so war das. Mit Marathon war erst mal Schluss. Bis ich beim 1. Golden Gate Volkslauf in San Francisco im Frühjahr 1978 eine Berlinerin kennenlernte, die mir später zwei Fotos von meinem Zieleinlauf beim Berlinmarathon 1974 überreichte. Solch ein Zufall! Sie sagte: lauf wieder in Berlin! Und so kam es, dass ich bei der Norddeutschen Marathonmeisterschaft 1980 wieder in Berlin lief, und seitdem bis heute jedes Jahr!

Natürlich auch woanders in der Welt, aber Berlin bleibt immer etwas Besonderes, die Eindrücke in den vielen Jahren bleiben im Kopf.

Dazu kommt, dass meine Frau Anna-Leena mich oft begleitete und nun schon seit 1988 ebenfalls jeden Berlin-Marathon mitläuft. Viele Erinnerungen werden wach: „United we run“ 2001, seit 1991 auch jedes Jahr in New York gelaufen, bei Berlin denke ich so

manches Mal an die Orgelmusik aus der Kirche beim Vorbeilaufen, an den „fliegenden“ Start vor dem Reichstag Anfang der 80er Jahre, an den Lauf-Pfarrer Klaus Feierabend, den wir in Charly's Steakhouse nach dem New York Marathon wiedertrafen, an unsere Pension auf dem Ku'damm, die mit uns zum 4-Sterne Hotel heranwuchs, an den Empfang im „Roten Rathaus“ oder die Marathon-Party im Sporthaus Karstadt, an die Ergebnislisten im Schaufenster eines Schuhgeschäftes auf dem Breitscheidplatz, auf die wir bei einem halben Liter Bier warteten, bevor wir mit dem Auto wieder nach Haus fuhren (und die holperige Transit-Autobahn in der damaligen DDR) - ja ich könnte kilometerweit weiterschreiben.

Dann der erste Auftritt des Jubilee-Clubs und an das Interview mit uns auf der Messe in der Deutschlandhalle, an den ersten Erinnerungslauf neben der Avus und Horst Mildes Aufforderung an uns: nun zeigt Euch beide mal! Ich denk an den Schauspieler Wolfgang Völz an der Strecke (Zitat: „Da geht er, der Marathonläufer“ oder seine Frage „wie weit ist



Anna-Leena und Uwe Meseberg.

dort jemand ein Handy in die Hand und sagte, um Mitternacht ruft Radio Bremen 4 an und will ein Live-Interview. Mach das mal! Ich lag dann um 24 Uhr im Hotelbett und das Handy klingelte. Tatsächlich, der „Dicke“ von Radio Bremen meldet sich, begrüßt seine Hörer (in Deutschland 6.00 Uhr morgens) und fragt, wie es denn so lief und wie lange sich ein 66-jähriger diese Strapaze noch antun will! Ja, da kommt Freude auf! Ich schildere also meine Eindrücke während des Laufes, spreche über das Laufbad in der riesigen Menschenmenge und beantworte die Frage damit, dass ich noch lange nicht „am Ende“ bin. In der Nacht träume ich dann vom Laufen und meinem ersten Marathon in Berlin, den ich eigentlich den Volksläufen im Grunewald zu verdanken habe, die wir davor ja immer regelmäßig mitliefen.

Im Frühjahr 1974 hing da bei der S-Bahn-Station Nähe Mommsenstadion eine Ausschreibung zum 1. Berliner Volksmarathon, die mir mein finnischer Schwiegervater Paavo auf dem Weg zum Volkslaufstart in die Hand drückte. Das war's. Also im Herbst nochmal hin nach Berlin zum Marathon. Kein Geld, mit dem Interzonenzug hin, schlecht geschlafen (füß Vopo-Kontrollen), Ankunft Bahnhof Zoo Sonntagmorgen 6.00 Uhr, Hunger. Brötchen von Putzfrau im



Links mit Gitarre Uwe Meseberg mit seinen „Bobbies.“

Marathon?“), an manche Zuschauer irgendwo auf der Strecke, die jedes Jahr an der gleichen Stelle stehen und mein rotes Trikot wiedererkennen und rufen: „der läuft dieses Jahr schon wieder“, oder an den ehemaligen Regierenden Bürgermeister Momper, der hinterher rief: „Gut Bremen, bravo Bremen!“ Und an das erste Mal, als wir durch das Brandenburger Tor liefen. Berlin-Marathon, das ist eben ein Abenteuer ohne Ende.

Der real,- BERLIN-MARATHON live auf n-tv und Eurosport

Nach dreijähriger Pause ist der real,- BERLIN-MARATHON wieder bundesweit live im Fernsehen zu sehen. SCC-RUNNING produziert die Bilder selbst, n-tv und Eurosport übertragen. Für die Umsetzung sind erfahrene Profis verantwortlich.

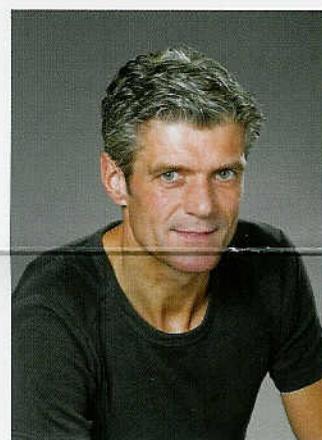
Vom real,- BERLIN-MARATHON am 26. September 2010 wird es nach dreijähriger Pause wieder deutschlandweit sowie international Live-Bilder geben. Die größte deutsche Eintages-Sportveranstaltung wird am 26. September von 8.30 bis 12 Uhr live bei n-tv und von 8.55 bis 11.30 Uhr bei Eurosport zu sehen sein.

Seit 2008 erfuhrt der real,- BERLIN-MARATHON lediglich eine regionale Live-Berichterstattung (durch den RBB). 1990 hatte die ARD die vom SFB (später RBB) produzierte Live-Sendung übernommen und jeweils



ausführlich über den Marathon berichtet. 2008 gab es anstatt der Live-Übertragung in der ARD eine einstündige Zusammenfassung am Nachmittag. 2009 übertrug die ARD zum Zeitpunkt des Marathons den Oktoberfestumzug aus München. Als offizielle Gründe wurden seitens der gebührenfinanzierten ARD schwache Quoten angegeben. „Wir haben uns entschieden, die Bilder selbst zu produzieren, da wir als Premium-Sport-Event ein nationales TV-Fenster brauchen“, erklärte Rüdiger Otto, Geschäftsführer von SCC-RUNNING.

Verantwortlicher Produzent der Live-Übertragung ist der TV-Experte René Hiepen (Powerplay AG), der das



Links: TV-Experte und Marathonläufer René Hiepen (hier mit Haile Gebrselassie) ist Produzent und kommentiert die Übertragung. Oben: Marathon-Experte Martin Grüning ist Ko-Kommentator der Übertragung. Das ehemalige Marathon-As (Bestzeit 2:13:30) ist seit 16 Jahren Redakteur bei Runner's World und Autor mehrerer Laufbücher.

Rennen auch kommentiert. An seiner Seite sitzt mit Ko-Kommentator Martin Grüning ein ausgewiesener Marathonexperte, in den 80er Jahren einer der besten deutschen Marathonläufer. Die Technik stammt von TopVision, einer international renommierten Produktionsfirma mit Sitz in Berlin (Bundesliga-Fußball, Champions League, Leichtathletik-WM, ISTAF). Die Regie liegt bei Thomas Strobl, einem ausgewiesenen Spezialisten für Live-Events.

Die neue Partnerschaft mit der RTL-Gruppe (n-tv ist Teil der RTL-Gruppe) führte auch zu einer Partnerschaft mit RTL 104.6 und Spreeradio, den beiden reichweitenstärksten Radiosendern in Berlin und Umgebung. Sie wollen dafür sorgen, dass an der Strecke noch mehr los ist als sonst. Dazu treten beide Sender an zwei Streckenpunkten auf: Spreeradio bei der Halbmarathonmarke und RTL 104.6 an der Gedächtniskirche.



Höchstes Niveau auf technischem und personellem Gebiet repräsentiert TopVision. Das in Berlin ansässige Unternehmen verfügt über Erfahrungen im Profi-Fußball (Bundesliga, Champions League), aber auch in der Leichtathletik (WM 2009, ISTAF) und im Nordischen Skisport (WM 2005 und 2009).



Live im TV
8.30 bis 12 Uhr auf n-tv
8.55 bis 11.30 Uhr auf Eurosport

IMPRESSUM

Herausgeber:
 SCC-RUNNING Events GmbH
 Hanns-Braun-Straße/Adlerplatz
 14053 Berlin
 Telefon: 030 - 30 12 88 30
 Telefax: 030 - 30 12 88 40

Ansprechpartner Marketing:
 030 - 30 12 88 34

Verantwortlich: Rüdiger Otto,
 Christian Jost, Jürgen Lock

Redaktion:
 Thomas Steffens,
 Constanze Scholz

Grafik:
 ashman-werbung.de

Fotos:
 Powerman Sofingen, TopVision,
 Privat (Sieben)

Druck:
 PieReg Druckcenter Berlin